

Hausfeier zum Gründonnerstag

(Vorlage: www.netzwerk-liturgie.at)

IN DIE GEGENWART GOTTES TRETEN

Eröffnung

V: Da Jesus „die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung“ (Joh 13,1). Jesu Liebe zeigt sich noch einmal in intensiven Momenten am letzten Abend seines irdischen Lebens, bei seinem letzten Abendmahl: Er wäscht seinen Jüngern die Füße, spricht das Dankgebet, bricht das Brot und teilt es aus, und er reicht den Becher mit Wein. „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ – die Erinnerung an Jesus heißt: Wir erinnern uns an ihn im Mahl, das er gestiftet hat, und im Hören auf das, was von ihm erzählt wird; wir vergegenwärtigen seine Liebe, seine Worte und Taten in unserer Welt – und wir teilen unser Leben miteinander und beginnen diese Feier: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Stille / Lied: Beim letzten Abendmahle... KG 138 (Strophen 1-2)

Gebet

Barmherziger Gott, dein Sohn hat den Seinen am Abend vor seinem Tod seine Liebe erwiesen. Er hat ihnen die Füße gewaschen und Brot und Wein mit ihnen geteilt. Er hat das Mahl zu seinem Gedächtnis gestiftet. Wir danken dir und bitten dich: Die Erinnerung an sein Beispiel stärke uns, dich und die Menschen zu lieben, füreinander da zu sein und unser Leben miteinander zu teilen. So bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit. gemeinsam: Amen.

GOTTES WORT HÖREN UND BEDENKEN

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (13,1-15)

Es war vor dem Pas-chafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung. Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, 4 schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern. Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen? Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen. Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir. Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle. Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein. Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr,

was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

Evangelium unseren Herrn Jesus Christus. A: Lob sei dir, Christus.

Gedanken

Jesus spricht: „Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.“ (Joh 13,15)

- Jesus hat die Seinen geliebt bis zur Vollendung. – In welchen Situationen und welchen Menschen gegenüber kann sich meine/unsere Liebe „vollenden“?
- Jesus hat ein Beispiel gegeben mit der Fußwaschung, einer wenig angesehenen „Sklavenarbeit“. – Was bedeutet dieses Beispiel für mich/uns heute, im Beruf, in der Familie, ...
- An welche liebevollen Menschen erinnere ich mich gern, die mir zum Beispiel wurden? Und: Habe ich schon erlebt, dass ich jemandem zum positiven Beispiel geworden bin?

AUF DAS WORT GOTTES ANTWORTEN

Fürbitten (Wir können auf jede Bitte antworten: Du Gott des Lebens, erhöre uns.)

V: Lasst uns beten zu Gott, dem Vater, der Jesus alles in die Hand gegeben hat:

- Für alle, die in den Spuren Jesu liebevoll für andere da sind.
- Für alle, die wenig beachtet anderen dienen.
- Für alle, die auf die Liebe und Zuwendung von Mitmenschen angewiesen sind.
- Für alle, die anderen ein Beispiel sind.
- Für ... (persönliche Fürbitten einfügen)
- Für unsere Verstorbenen, die aus dieser Welt zum Vater hinübergegangen sind.

Beten wir, wie Jesus es uns gelehrt hat: Vater unser...

GOTTES WORT HINAUSTRAGEN

Gebet

Barmherziger Gott, dein Sohn Jesus Christus hat mit seinen Jüngern das Abschiedsmahl gehalten und sie bestärkt in der Gewissheit, dass du immer und überall bei ihnen bleiben wirst. Er ist in die Nacht hinausgegangen und hat am Ölberg gebetet. Er hat gerungen und vertraut. Stärke auch uns in der Gewissheit deiner Nähe, wenn wir uns an diesen österlichen Tagen an Jesu Leiden und Sterben und an seine Auferstehung erinnern. Amen.

Empfehlung: Lied «Bleibet hier und wachet mit mir...» KG 421 oder/und eine nächtliche Anbetung in der Pfarrkirche.

Alternative Feier mit Kindern

Vorbereitung: Schüssel mit warmem Wasser und Handtuch

Kerze/n anzünden

Wir beginnen diese Feier mit dem Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet:

Guter Gott! Wir begleiten Jesus in den wichtigsten Stunden seines Lebens. Wir hören heute, was ihm ganz besonders wichtig ist. Lass es uns gut verstehen und immer mehr tun, was er seinen Freunden vorgezeigt hat. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Wir hören aus dem Johannesevangelium, wie Jesus mit seinen Freunden sein letztes Festmahl feiert und ihnen davor selbst die Füße wäscht. (Johanne 13,1-15, Evangelium in leichter Sprach)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes. A: Ehre sei dir, oh Herr.

Als Jesus lebte, feierten die Menschen jedes Jahr ein Fest. Bei dem Fest danken die Menschen Gott. Weil Gott immer gut ist. Ein solches Dankfest heißt Pas-cha-fest. Jesus feierte auch jedes Jahr das Pas-cha-fest. Jesus wollte das Pas-cha-fest zusammen mit seinen Freunden feiern. Jesus wollte zusammen mit seinen Freunden ein Pas-cha-fest-mahl essen. Das Pas-cha-fest-mahl war feierlich vorbereitet. Damals mussten sich die Menschen oft die Füße waschen. Weil die Menschen keine Strümpfe hatten. Und keine festen Schuhe. Die Menschen gingen barfuß. Oder in Sandalen. Davon wurden die Füße schmutzig. Die Menschen mussten die Füße nicht selber waschen. Dafür gab es extra einen Diener. Der Diener musste die Füße waschen. Jesus und seine Freunde mussten auch die Füße waschen. Aber Jesus wollte nicht, dass ein Diener kommt. Jesus wollte selber der Diener sein. Jesus band sich eine Schürze um. Jesus füllte Wasser in eine Waschschüssel. Jesus kniete sich auf den Boden. Jesus fing an, die Füße von seinen Freunden zu waschen. Jesus trocknete die Füße mit der Schürze ab. Alle Freunde kamen der Reihe nach dran. Petrus kam auch an die Reihe. Petrus wollte nicht, dass Jesus ein Diener ist. Petrus sagte: Nein, Jesus. Du sollst meine Füße nicht waschen. Jesus sagte: Doch, Petrus. Du kannst nur mein richtiger Freund sein, wenn ich deine Füße wasche. Du bist mein Freund, wenn ich dein Diener bin. Petrus sagte: Jesus, ich möchte dein richtiger Freund sein. Dann darfst du auch meine Hände und mein Gesicht waschen.⁷ Jesus sagte: Nein, das ist nicht nötig. Die Hände und das Gesicht sind rein. Wer rein ist, muss nur die Füße waschen. Jesus sagte zu seinen Freunden: Das Wichtigste ist, dass ihr ein reines Herz habt. Ein reines Herz ist ein Herz ohne böse Gedanken. Meine Freunde haben alle ein reines Herz. Nur ein Freund nicht. Das ist der Freund, der mich verraten will. Damit andere Leute kommen. Und mich töten. Jesus war mit dem Füße waschen fertig. Jesus hängte die Schürze weg. Jesus setzte sich auf seinen Platz. Jesus sagte zu den Freunden: Ich möchte euch erklären, warum ich euch selber die Füße gewaschen habe. Das ist so: Ich bin Jesus. Ich komme von Gott. Wer von Gott kommt, ist ein Diener für die Menschen. So wie ich beim Füße waschen ein Diener bin. Ihr seid meine Freunde. Ihr wollt auch zu Gott gehören.

Darum sollt ihr auch Diener sein. So wie ich ein Diener bin. Ihr sollt für alle Menschen ein Diener sein. Ihr sollt alles so tun, wie ich es getan habe. Ich bin das Vorbild für euch.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. A: Lob sei dir, Christus.

Über die Botschaft nachdenken und mit Kindern vertiefen

- Jesus sagt, dass er unser Vorbild sein will. Wenn er seinen Freunden die Füße gewaschen hat, so wie es sonst die Diener gemacht haben, so sollen auch wir für andere da sein. Das ist ihm ganz wichtig. Wie können wir für andere da sein?
- Als Zeichen, dass wir uns Jesus als Vorbild nehmen und füreinander da sein wollen, probieren wir das jetzt aus. Wir waschen einander mit angenehm warmem Wasser die Füße und trocknen sie mit einem Handtuch ab. Oder wenn ihr das passender findet, wascht einander die Hände.

Vaterunser

Lied: Mit dir geh ich alle meine Wege (Strophe 3-4)

1 Mit dir geh ich alle meine Wege,
2 Mit dir geh ich alle meine Wege,

1 mit dir bin ich alles, was ich bin:
2 mit dir wag ich jeden neuen Schritt,

1 En-ge, Wei-te, Nä-he, Licht und Dunkel,
2 manch-mal fra-gend und nur im Ver-trau-en:

1 al-les, Va-ter, führt mich zu dir hin.
2 Du bist da, gehst alle Wege mit.

3 Mit dir geh ich alle meine Wege, / mit dir nehm ich jeden neuen Tag, / wie er kommt aus deinen guten Händen, / denn du gibst ihm, was er fassen mag.

4 Mit dir geh ich alle meine Wege, / mit dir sag ich immer neu mein Ja. / Kann ja doch nicht anders, als dich lieben, / bist du mir mit deinem Segen nah.

T u. M.: Kathi Stümmer-Salzedar (*1957) 1998